

Luise

Gemeindebrief der Evangelischen Luisen-Kirchengemeinde Berlin-Charlottenburg



Vertrautes neu sehen

Inhalt und Impressum

Inhalt und Impressum	2
Editorial	2
Unser Besuchsdienst in Corona-Zeiten und danach	4
an(ge)dacht	5
Gemeindeentwicklung	6
Das Gedächtnismal in der Luisenkirche	8
Alt-Lietzow und seine Kirchenbauten	10
Neuer Konfirmand:innenkurs ab Herbst	11
Näher als du denkst: Jüdisch beziehungsweise christlich	12
Vom Geheimnis des Kirchraums	14
Regelmäßige Gruppen	16
Gottesdienste im August 2021	18
Gottesdienste im September 2021	19
Abschied Pia Schwabe / Gottesdienst Schulkinder	20
Offene Kirche - Machen Sie mit !	21
Neues von der Kirchenmusik	22
Tag des Offenen Denkmals	24
Kurz notiert	26
Psalmprojekt 2021	27
Informationen und Kontakte	32

Herausgeber

Gemeindekirchenrat der
Evangelischen Luisen-Kirchengemeinde
Gierkeplatz 4 | 10585 Berlin
Telefon (030) 3 41 90 61

Redaktionsteam

Klaus Ehrmann, Harald Vennegeerts, Franziska
Matzdorf (V.i.S.d.P.), Ulrike Mühlshlegel,
Thomas Weimer
E-Mail: luisse.redaktion@gmx.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
Meinung der jeweiligen Autorin/des jeweiligen
Autors wieder.

Layoutvorlage: Harald Vennegeerts

Anzeigenverwaltung

Gemeindebüro der Ev. Luisen-Kirchengemeinde
Gierkeplatz 4 | 10585 Berlin
Telefon (030) 3 41 90 61
E-Mail: info@luisenkirche.de

Der Gemeindebrief „Luisse“ der Evangelischen
Luisen-Kirchengemeinde Berlin-Charlottenburg
erscheint alle zwei Monate. Sie können den
Gemeindebrief auch als PDF herunterladen unter
www.luisenkirche.de.

Redaktionsschluss der Ausgabe 266: 30.06. 2021.
Redaktionsschluss für die Ausgabe 267: 31.08.2021.

Auflage: 1000, Titelbild: Ulrike Mühlshlegel

Vertrautes neu sehen!

Themenschwerpunkt: Kirchengebäude

Wer regelmäßig in den Gottesdienst kommt, der kennt seine Kirche! Oft schauen wir gar nicht mehr so genau hin, denken, wir haben alles gesehen. Kennen Sie den kleinen Esel in der Luisenkirche? Der ist mir als erstes am Altar aufgefallen, als ich mir die Kirche bei meinen Besuchen in der Luisengemeinde angeschaut habe. Als ich davon erzählte, schauten mich viele ungläubig an. Welcher Esel?

Manchmal lohnt sich ein neuer Blick, das Vertraute unserer beiden Kirchen neu zu sehen. Davon werden Sie auf den kommenden Seiten lesen! Einen ersten Eindruck haben Sie schon mit dem Titelbild erhalten. Die alte Lietzower Kirche im Popup-Design. Ungewohnt, aber einen Blick wert! Die Kirchengebäude in unserer Stadt, und auch die auf dem Land, laden besonders im Sommer dazu ein, angesehen und neu entdeckt zu werden.



Ein besonderer Anlass kann der Tag des Offenen Denkmals sein, an dem auch in unserer Luisenkirche einiges Ungewohntes zu entdecken sein wird (mehr dazu auf Seite 24). Viel Spaß beim Erkunden: der Luise und der Kirchen!

Franziska Matzdorf

Monatsspruch August

Neige, HERR, dein Ohr und höre!

Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

2 Kön 19,16

Monatsspruch September

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Hag 1,6

Unser Besuchsdienst in Corona-Zeiten und danach



Wenn ein Gemeindebesuchsdienst eine Berechtigung hat und Sinn macht, dann vor allem in Zeiten wie diesen, in denen aufgrund der besonderen Situation Menschen von Isolation betroffen sind und die Einsamkeit sich für viele noch verstärkt.

Die besondere Situation schließt aber genau dies aus: Menschen können keinen Besuch empfangen – weil sie es nicht wollen oder, was viel häufiger der Fall ist, es aus Gesundheitsgründen (mögliche Ansteckung) zu gefährlich ist.

Erst jetzt, nachdem auch die meisten unserer Ehrenamtlichen geimpft sind, können Besuche wieder stattfinden.

Corona hat leider den Aufbau unseres Besuchsdienstes gehemmt. Gerne wären wir weitergekommen und hätten noch mehr Besuche machen wollen. Was haben wir stattdessen getan:

Wir haben den Besuchsdienst um das Angebot eines Telefonbesuchsdienstes erweitert. Weil uns klar war, dass Corona nicht morgen zu Ende sein wird und weil wir wissen, dass es manchmal auch nur ein persönliches Gespräch am Telefon braucht, um wieder Verbindung, Trost und Freude zu erleben.

Und wir haben unser Konzept noch etwas verändert. Ursprünglich hatten wir den Besuchsdienst als reinen „Geburtstagsbesuchsdienst“ angelegt. Dies erscheint uns jetzt zu wenig. Insbesondere Menschen, die nur selten ihre Wohnung verlassen können, wollen nicht nur an ihren Geburtstagen Gespräche und Besuch haben. Von Krankheit Betroffene brauchen oft schnell und akut Aufmerksamkeit und das Gefühl, dass jemand an sie denkt.

Wir wollen in Kontakt treten mit allen, denen ein Gespräch am Telefon oder ein Besuch mit einem freundlichen Plausch Freude gibt und hilft. Gerne auch mehrmals. Wir wollen in Beziehung treten und Verbindungen schaffen.

Insgesamt sind wir jetzt neun Personen, die im Besuchsdienst mitarbeiten. Wir sind engagiert und treten gerne mit Ihnen in Kontakt. Melden Sie sich! Wir freuen uns!

Rufen Sie an: 030-341 7111 – wir rufen zurück.

Oder schreiben Sie eine E-Mail an gemeindebuero@luisenkirche.de

Willkommen in Gottes Haus

Außen:

Ein Turm – wie ein Fingerzeig in den Himmel: Da, oben, da stellen wir IHN uns vor.

Glocken – wie ein Ruf weit übers Land: Kommt zusammen, zu SEINER Ehre!

Ein kreuzförmiger Grundriss – wie eine Markierung auf dem Stadtplan: Hier, an dieser Stelle, erinnern und vergewissern wir uns.

Innen:

Bänke zum Niederlassen. Ein Altar als heiliger Tisch, zum Beten und Abendmahlfeiern. Eine Kanzel und ein Pult zum Reden und Lesen. Eine Orgel und andere Instrumente zum musikalischen Gotteslob.

Dort, in der Kirche, versammeln wir uns, um miteinander Gottesdienst zu feiern, um auf IHN zu hören und IHM zu antworten.

Gottes Häuser für die Menschen sind sie, die Kirchengebäude.

Wie gut, dass es sie gibt.

Wie gut, wenn wir sie öffnen können.

Wie gut, wenn wir der Einladung folgen können dorthin.



Im Kindergottesdienst wird gefragt:
„Wo wohnt der liebe Gott?“

Ein Arztkind antwortet ganz keck:
„Der liebe Gott wohnt überall. Aber in der Kirche hat er seine Praxis.“

Liebe Gemeindebrief-Leser:innen, wir laden Sie herzlich ein, die Praxis aufzusuchen. Obwohl wir sehr sicher sind, dass ER auch gerne Hausbesuche macht.

Anne Hensel

Gemeindeentwicklung

In den letzten Ausgaben hatten wir immer mal wieder über den sich entwickelnden Schwerpunktprozess des Gemeindegemeinderats berichtet.

Mit einem weiteren Schritt in diesem Prozess, einer Risikoanalyse, haben wir die Analysephase abgeschlossen.

Was sind die wichtigsten Risiken für die Zukunft unserer Gemeinde, die wir feststellen konnten?

- Wir haben bedingt durch den Rückgang der Anzahl der Gemeindeglieder mit einem starken Rückgang der verfügbaren Sach- und Personalmittel zu rechnen. Wenn wir die Ausgaben nicht anpassen oder unsere Einnahmen (z.B. durch Vermietungen) steigern, kommen wir – wie jede Institution – in eine zuerst schleichende, dann bedrohliche Schieflage.
- Unser Gebäudebestand stellt zwar einen erheblichen Wert da, fordert aber auch hohe Aufwendungen in der Instandhaltung und verlangt Investitionen für die zukünftige Nutzung. Immer wieder auftretende Havarien bringen uns immer wieder in Notlagen. Da unsere Gebäude nicht nur für das Gemeindeleben und für die Verkündigung wichtig sind, sondern auch eine Einnahmequelle darstellen (sollen), kommt den Überlegungen für die zukünftige Nutzung der Gebäude eine hohe Bedeutung zu.
- Insbesondere die Hauptamtlichen sehen sich multiplen Anforderungen von innen und außen trotz reduzierter Personalressourcen ausgesetzt.
- Wir können es z.B. keiner Pfarrperson zumuten, ständig über die eigene Leistungsfähigkeit hinaus Engagement für alles und jeden aufzubringen. Die Gemeindeleitung muss sich also damit auseinandersetzen, was sie sich leisten kann.



Neues von unserem „Schwerpunktprozess“

- Die zukünftigen Aufgaben, die die Gemeinde für sich definiert, müssen auf das dauerhaft Leis-
bare angelegt sein.
- Wie sichern wir die wirtschaftli-
che Substanz der Gemeinde?
- Wie stellen wir unsere Angebote
zukunftsfähig auf und was wollen
wir für wen machen?
- Wie stellen wir sicher, dass wir
die Aufgaben dauerhaft leisten
können?

Um dies zu bearbeiten, wurden Ar-
beitsgruppen ins Leben gerufen. Ger-
ne berichten wir in den nächsten
Ausgaben über die Überlegungen und
Ergebnisse dieser Gruppen.

Klaus Ehrmann



Bild: Edu Lauton über Unsplash

Aus dieser Risikoanalyse heraus ha-
ben wir uns verschiedene Fragen für
die Zukunft unserer Gemeinde ge-
stellt, die im Sinne unseres Auftrags
wesentlich sind:

Das Gedächtnismahl in der Luisenkirche



Man muss den Blick ganz nach oben richten, um das Gedächtnismahl in der Eingangshalle unserer Kirche zu entdecken.

Unser Gedächtnis kann ein Schatzhaus sein, aber auch eine Schreckenskammer. Die Theologiestudentin Lisa Wodinski hat das Gedächtnismahl aus der Luisenkirche mit einem Text von Siegfried Goes in ein besonderes Projekt aufgenommen. Hier erzählt sie davon.

„Alle, die fielen in Meer und Land, sind gefallen in deine Hand; alle, die weinen in dunkler Nacht, sind von deiner Güte bewacht“ – sicher ist Ihnen dieser Schriftzug oben an der Wand in der Eingangshalle der Luisenkirche schon einmal ins Auge gefallen. Er stammt aus den 50er Jahren und erinnert an die Opfer des 2. Weltkrieges. Gedächtnismale für Opfer der NS-Diktatur und des 2. Weltkrieges finden sich in vielen evangelischen Kirchengemeinden

Berlins. Sie zeugen von Trauer um im 2. Weltkrieg gefallene Angehörige oder andere Opfer der NS-Zeit, Ehrung besonderer Persönlichkeiten des Widerstands und Bekenntnissen zu Schuld, die die Kirche auf sich geladen hat.

Wie vielfältig sich das Gedenken in evangelischen Gemeinden Berlins gestaltet, will unsere Online-Ausstellung zeigen. Sie wurde von der Geschichtsstudentin Margot Desplanches und mir, der Theologiestudentin Lisa Wodinski, als interdisziplinäres Projekt erstellt. Wir haben im vergangenen Wintersemester 2020/21 an der Humboldt-Universität das Forschungssseminar „Zwischen Kreuz und Hakenkreuz – Kirche in Berlin und Brandenburg 1914 bis 1949“ besucht. Durch die Anregung von Frau Dr. Müller-Pfeifruck fanden wir zum Thema „Gedächtnismale“ und zur Frage, wie in der Zeit nach dem Zweiten

Weltkrieg die NS-Zeit reflektiert wurde. Mit Hilfe von Berliner Kirchengemeinden konnten wir 42 Gedächtnismale ermitteln, haben aus diesen neun ausgewählt und mit diesen unsere Online-Ausstellung gestaltet, in der wir uns gefragt haben, wessen hier gedacht wird und welche theologischen Aussagen getroffen werden.

Vorrangiges Ziel ist es, einen ersten Überblick über Gedächtnismale in Berliner evangelischen Kirchengemeinden zu geben und damit zum Weiterdenken anzuregen. Wir wollen versuchen, die Tafeln überblicksweise mit ihren historischen und theologischen Aussagen Menschen näher zu bringen, die Interesse an Gedenkkultur haben, aber nicht unbedingt ein großes fachliches Vorwissen besitzen.

Denn Gedenken ist ein spannendes und wichtiges Thema. Die Vergangenheit darf nicht vergessen werden, sondern aus ihr muss immer wieder neu gelernt werden. Gerade heute, in einer Zeit von sichtbarer werdendem Antisemitismus, Rassismus und zunehmender Bedrohung von Demokratien weltweit, ist Gedenken relevant. Die Gedächtnismale erinnern an Diktatur, Rassenwahn, Krieg, Tod und Leid und daran, dass wir aktiv für Frieden, Freiheit und Nächstenliebe eintreten müssen.

Doch auch theologisch kommt dem Gedenken eine wichtige Rolle zu. Evangelische Erinnerungskultur gründet sich auf der Hoffnung, dass Gott sich selbst an seine Geschöpfe erinnert, jede:n Einzelne:n von uns mit Namen kennt, mit uns leidet und Menschen untereinander und mit sich selbst

versöhnt. Wir werden herausgefordert, nach der Weisung Gottes für unsere bisherigen Taten Verantwortung zu übernehmen und unser gegenwärtiges und zukünftiges Leben nach Gottes Geboten zu gestalten. Dabei berücksichtigt die Erinnerungskultur sowohl positive Beispiele christlichen Handelns als auch Versagen und dass es Menschen mit Gottes Hilfe möglich ist, umzukehren. Dafür müssen sie sich dessen bewusst werden, was sie falsch gemacht haben, sich zu Schuld und Versagen bekennen, um daraus Schlüsse für die Gegenwart und Zukunft ziehen zu können.

Erinnern kann schmerzhaft sein, vor allem wenn an Verstorbene erinnert wird oder an eigene Schuld. Erinnern kann kontrovers sein – so berichtet unsere Ausstellung auch davon, dass frühere Tafeln nach einigen Jahren wieder entfernt wurden, weil sie als nicht mehr zeitgemäß betrachtet wurden. Erinnern bleibt aber dennoch eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft.

Wir hoffen, mit unserer Online-Ausstellung dazu einen kleinen Beitrag zu leisten. Wenn Sie neugierig geworden sind, finden Sie die Ausstellung unter diesem Link:

<https://arcg.is/1HfvXz>

*Text: Lisa Wodinski
Foto: Thomas Weimer*

Alt-Lietzow und seine Kirchenbauten



Scheint die Sonne heute auf das zeltförmige Metaldach der Kirche in Alt-Lietzow, dann schimmert, glänzt und strahlt das Gebäude. Dass die vorherigen Kirchenbauten an dieser Stelle anders aussahen, wissen viele von uns: Der eindrucksvolle neobarocke Bau von 1910 ist auf alten Postkarten und Stadtansichten abgebildet. Aber wie waren die Kirchengebäude in den Jahrhunderten davor? Davon vermittelt die „Chronik der Stadt Charlottenburg 1705-1887“ von Ferdinand Schultz (1887) einen Eindruck. Der Stil des Buches lässt uns heute manchmal schmunzeln, er wechselt zwischen Verehrung des Königs und des Adels allgemein und deftigen Beschreibungen des bäuerlichen Lebens im Dorf Lützow, im Gegensatz zum herrschaftlichen Charlottenburg. Hier zwei Abschnitte über die Kirche:

„Sehr in Ehren gehalten scheinen die Lützkower ihre Kirche nicht. Denn sie verfiel anfangs des vorigen Jahrhunderts, und obwohl man angefangen

hatte, dieselbe auszubessern und dazu schon 200 Reichthaler aufgewendet hatte, vollendete man den Ausbau doch nicht, ließ vielmehr das aufgestapelte Holz verfaulen und Kalk und Mörtel nutzlos liegen. An ihrer Stelle und auf denselben Grundmauern ließ der kunstsinnige Friedrich Wilhelm IV. das kleine anmutige gotische Kirchlein im Jahre 1842 bauen. (S.14)“

„Die alte Lützkower Kirche, welche schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts baufällig gewesen, war inzwischen sehr verfallen. Zu Dressels Zeiten hatte man den morschen Thurm abgetragen und in der Not einen neuen von Fachwerk aufgesetzt. Jetzt drohte die Kirche geradezu den Einsturz. Der König ließ nun auf den alten Grundmauern eine neue Kirche aufbauen und die Kennerschaft des kirchlichen Baustils, welche er in hervorragendem Maße besaß, gab ihm den für den Ort passendsten Plan an die Hand. Er wählte den gotischen Stil, ließ zu beiden Seiten des Eingangs die zwei zierlichen Türme aufsetzen, zierte das Giebelfeld mit einer Gruppe und schuf so jenes liebliche Kirchlein. (S. 213-214)“

Wer weiter lesen will: In der Berliner Digitalen Landesbibliothek ist der Text frei verfügbar <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:109-1-14506077>

*Text und Grafik: Ulrike Mühlshlegel;
unter Verwendung des Bildes „Die
sogenannte Stülkerkirche“ aus der Tafel
des Altstadt-Pfads (Museum*

Neuer Konfirmand:innenkurs ab Herbst

Im Herbst 2021 – nach den Herbstferien – startet der neue Konfikurs!

Wir werden miteinander entdecken, was es heißt, Christ zu sein und sich zu Gott zu bekennen.

Wir werden fragen und diskutieren, suchen und finden, uns stärken und ermutigen, glauben und zweifeln, und dabei viel Spaß haben. Wer sich anmeldet, muss nicht getauft sein und nicht zur Gemeinde gehören.

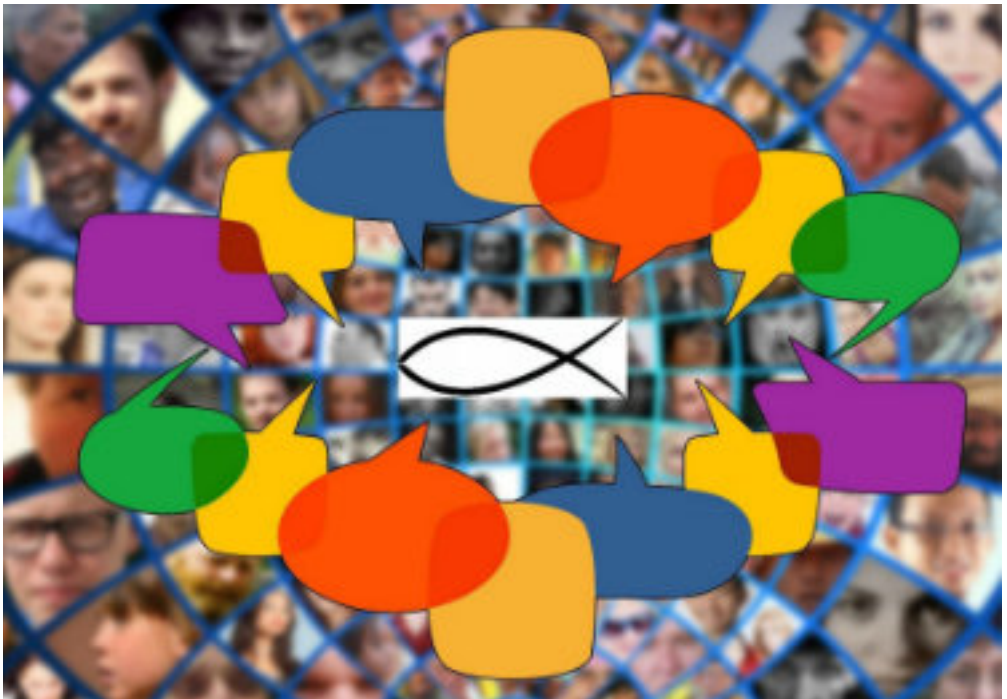
In unserer Luisen-Kirchengemeinde wechseln jahresweise die Unterrichtsmodelle. Der 2021 beginnende Kurs findet einmal monatlich ganztägig am Samstag statt und wird von Pfarrerin Anne Hensel begleitet.

2022 startet wieder ein Kurs von Pfarrerin Anne Ellmann. mit wöchentlichem Unterricht an einem Abend in der Woche.

Der Unterricht erstreckt sich in beiden Varianten über anderthalb Jahre; Konfirmation ist im Mai/Juni.

Am Donnerstag, dem 9. September 2021 um 19:00 Uhr gibt es einen Informationsabend für Jugendliche und ihre Eltern. Ich freue mich auf Euch und Sie!

Anne Hensel



Näher als du denkst: Jüdisch beziehungsweise christlich

Das Christentum entstand aus dem biblischen Judentum heraus: Jesus war Jude und seine Jüngerinnen und Jünger auch. Gerade bei unseren kirchlichen Festen wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. Zum Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ regt die ökumenische Kampagne „#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst“ in diesem Jahr dazu an,

die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum im Alltag wahrzunehmen.

Das Stichwort „beziehungsweise“ lenkt dabei bewusst den Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis. Im August feiern wir in der evangelischen Kirche den Israelsonntag und erinnern an die gemeinsamen Wurzeln mit dem Judentum.



„Wenn ich dein vergesse, Jerusalem, soll meine rechte Hand verdorren, meine Zunge soll am Gaumen kleben, wenn ich deiner nicht gedenke.“

Diese Worte des 137. Psalms widerspiegeln die Bedeutung der Zionstadt für Israel. Hier stand der Tempel, in dem Gottes Gegenwart unmittelbar spürbar war, die Stadt war religiöses und politisches Zentrum. Doch mit der Zerstörung von Heiligtum und Stadt durch die Römer im Jahr 70 n. war Israel seiner Mitte beraubt, das Volk wurde auf Jahrhunderte ins Exil getrieben. An diese Katastrophe erinnert Tischah Be'Av, der Trauertag, der mit Fasten und Trauergesängen verbracht wird.

Das Rezitieren biblischen Klagelieder vergegenwärtigt den Verlust.

Doch das Judentum verharnte nicht in der Zerstörung. Jerusalem blieb als Fokus präsent, indem die Gebete dorthin ausgerichtet werden, in Feier- und Fastentagen wie auch bei traurigen wie freudigen Anlässen der Stadt gedacht wird. Aber jüdisches Leben ging weiter und kehrte nach Jerusalem zurück. Bis heute eint Menschen weltweit die Hoffnung auf Zion als Ort, wo *„Liebe und Wahrheit sich begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“* (Ps 85, 11).

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Die Evangelische Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf widmet dem Thema eine eigene Gesprächsreihe: Prominente Gäste sprechen an den Abenden über ihre jüdische Identität, Klischees und ihr Jüdischsein im Alltag. Der Eintritt ist kostenfrei. Mehr Informationen und Anmeldung unter

[www.cw-evangelisch.de/
beziehungsweise](http://www.cw-evangelisch.de/beziehungsweise)

Mittwoch, 25. August 2021, 19.30 Uhr

Gast: Rabbinerin Gesa Ederberg
Ort: Evangelischer Campus Daniel,
Kirchsaal, Brandenburgische Straße 51,
10707 Berlin

Gesa Ederberg wurde 2007 Rabbinerin der Synagoge Oranienburger Straße – und damit die erste Rabbinerin Berlins seit 70 Jahren. Sie arbeitet darüber hinaus als Autorin und Redakteurin u. a. für das „Sympathie Magazin Judentum Verstehen“ und „Pluspunkt Deutsch“ für jüdische Zuwanderer.

"Solidarisch sein!"

**Ahmad Mansour im Gespräch in der
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche**

**Donnerstag, 2. September 2021, 19.30
Uhr,**
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche,
Breitscheidplatz

Solidarität ist gefragt – in der Gesellschaft wie auch im Staat. In der Corona-Krise zeigt sich auf beste Weise, dass Solidarität möglich ist. Der Psychologe und Extremismus-Experte



Foto: MIND prevention

Ahmad Mansour führt aus, was wir daraus für unseren Umgang mit Rassismus und Hass lernen können: Es gilt, zusammenzuhalten, Sorgen ernst zu nehmen und Empathie zu zeigen. Das heißt auch, offen und ehrlich über Rassismus zu sprechen. Mansour beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Problemen und Chancen von Integration und spricht an diesem Abend über sein Buch „Solidarisch sein! Gegen Rassismus, Antisemitismus und Hass“.

Eine Anmeldung ist erforderlich und bis zu drei Tage vor Beginn der Veranstaltung per E-Mail möglich:

[vhs@charlottenburg-
wilmersdorf.de](mailto:vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de)

oder telefonisch: (030) 902 92 88 73.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung die Kursnummer CW101-058H an. Einlass nur unter Vorzeigen des Personalausweises

Vom Geheimnis des Kirchraums

Reinkommen

Mit zaghaften Schritten tritt die Frau durch die Kirchentür. Sie trägt einen Rucksack. Mit kleinen Schritten wagt sie sich vor. Unsichere Blicke. Bis zum Ende der Orgelempore, dann bleibt sie stehen. Traut sich gar nicht weiter. Dreht sich nach ihrer Begleitung um. Flüstert ihr leise zu.

Zaghaft und vorsichtig treten Menschen in unsere Luisenkirche. Nie kommt einer rein, als ginge er in den Supermarkt. Haben sie sich draußen noch ganz lebendig unterhalten, flüstern sie sich jetzt nur noch zu. Das beobachte ich nicht nur in unserer Kirche. Mir geht es auch selber so, wenn ich irgendwo eine Kirche betrete. Es scheint, als würde den Kirchräumen ein Geheimnis innewohnen, das beim Betreten besonders sichtbar wird und bei den Besucher:innen ein besonderes Verhalten auslöst.

Das Geheimnis wahrnehmen

Wenn ich eine Kirche betrete, dann ist da erstmal ein Raum, in den ich komme. Der Raum mit seiner - manchmal schwindelerregenden - Höhe, die mich selber klein erscheinen lässt. Der Raum mit seiner einzigartigen Architektur, in der ich mich zurechtfinden muss, die ich schön oder abstoßend finden kann, die mich anzieht oder irritiert. Der Raum, mit seinen dynamischen Zugkräften zum Altar hin, auf den sich meist die Blicke zuerst richten. Ein Raum aus Steinen, in deren Mauern so viele Menschen vor mir waren. In denen fröhliche Gottesdienste gefeiert

wurden, getauft, getraut und bestattet wurde. Der Raum erzeugt ein Gefühl von Ehrfurcht.



Wenn ich eine Kirche betrete, dann ist da immer auch Licht. Manche Kirchen haben bunte Fenster, da lassen sich diverse Farbspiele beobachten, wenn die Sonne durch die Fenster scheint. Andere Kirchen haben klare Fenster und die Lichtstrahlen fallen zu bestimmten Zeiten unterschiedlich in den Raum und setzen das Inventar ins Licht. Das einfallende Licht schenkt dem Raum einen besonderen Glanz.

Nicht selten ist das architektonisch so gewollt. Wenn die Abendsonne mit aller Kraft und Weite durch die Schustehrussstraße in die offene Luisenkirche



Foto: Sebastian Rost

strahlt, dann glänzt das Gold des Altars besonders stark und strahlt etwas von diesem besonderen Glanz aus. Das Licht erzeugt ein Gefühl von Anmut.

Wenn ich eine Kirche betrete, dann ist da immer auch eine Ruhe. Eine Ruhe, die Menschen selbst ruhig werden lässt, die so stark ist, dass sie nicht gestört werden soll und Menschen flüstern lässt. Eine Ruhe, die ganz anders ist, als

wir sie sonst in unserem Alltag erleben, die sich auf den Menschen überträgt, dass er sich in die Bankreihe setzt und körperlich und mental zur Ruhe kommen kann. Die Ruhe erzeugt ein Gefühl von Ankommen.

Rausgehen

Wer die Ehrfurcht gefühlt, den Glanz gesehen, die Ruhe erlebt hat, der geht anders raus, als er reingekommen ist. Jedenfalls für einen kurzen Augenblick, bis die Umgebung, der Alltag wieder ablenken.

Kirchen sind Orte der Ehrfurcht, des Anmut, des Ankommens. Sie lassen uns wahrnehmen, dass es nicht gleichgültig ist, wo wir uns aufhalten. Das haben wir besonders in Coronazeiten gemerkt, als wir zu Gottesdiensten nicht in die Kirchen kommen konnten, sondern Zuhause auf dem Sofa oder am Küchentisch Gottesdienste digital gefeiert haben. Uns hat der Raum und dem Raum haben die Menschen gefehlt.

Kirchen sind Orte der Ehrfurcht, des Anmut und des Ankommens, sie weisen über den Augenblick hinaus. Und: bewahren ihr Geheimnis!

Franziska Matzdorf

Regelmäßige Gruppen

Bitte erfragen Sie die konkreten Termine für den Neustart der Gruppen nach dem Lockdown bei den jeweiligen Gruppenleiter:innen oder im Gemeindebüro.

GESPRÄCHSKREISE

Luise MITTENDRIN

Helga Behnisch, Cornelia Podlesny
Zeitlich variable, einzelne thematische Projekte; neue Projekte werden rechtzeitig angekündigt.

HOW LONG IS NOW?

Anika Sendes
1 x im Monat, dienstags, 19:00 Uhr
Gemeindehaus Luisen, Jugendkeller

Türklinke

Kontakt und Information über das Gemeindebüro
14-täglich Donnerstag, 19:00 Uhr
Gemeindehaus Luisen, Gierkeplatz 2
Neustart: 12.08.2021

Bibelseminar

Pfarrerin Franziska Matzdorf
1 x im Monat, dienstags, 17:30 Uhr
Gemeindehaus Luisen, Gierkeplatz 2
Neustart: 10.08.2021

Bibelfrühstück Luisen

Gruppenleitung steht noch nicht fest
2. + 4. Dienstag im Monat, 9:00 Uhr
Gemeindehaus Luisen, Gierkeplatz 2

Lietzower Gespräch mit der Bibel

Gruppenleitung steht noch nicht fest
2. + 4. Dienstag im Monat, 11:30 Uhr
Kirche Alt-Lietzow

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Rockmessen-Team

Diakonin Katrin Grund,
Helga Behnisch, Tel: 0170 - 230 11 30,
Cornelia Podlesny, Tel: (030) 417 51 22
Termine bitte erfragen

Taizé-Andachten-Kreis

Pfarrerin Anne Hensel
Gemeindehaus Luisen, Gierkeplatz 2
Termine bitte erfragen

Biblische Puppenbühne Luisen

Anke Schönberg, Tel. (030) 341 11 06
Luisenkirche,
Termine bitte erfragen

Luise zu Besuch

Anke Schönberg, Klaus Ehrmann
luisezubesuch@gmail.com
Letzter Montag im Monat,
Alt-Lietzow (Details bitte erfragen)

KINDER

Kindergartenkirche

Pfarrerin Anne Hensel
Donnerstag, 10:00 und 10:30 Uhr
Luisenkirche
(pausiert zzt.)

Kirche mit Kindern

Gruppenleitung steht noch nicht fest
Montag, 16:00 - 17:30 Uhr
Gemeindewohnung Alt-Lietzow
Für Kinder ab 5 Jahren

KONFIRMAND*INNEN

Wöchentliche Kurse

Pfarrerin Anne Ellmann

Dienstags, 18:00 - 19:00 Uhr

Alt-Lietzow, Kirche

Samstagskurs

Pfarrerin Anne Hensel

Gemeindehaus Luisen, Gierkeplatz 2,

Start nach den Herbstferien,

Termine: nach Absprache

Infoabend: 09.09.2021, 19:00

Gemeindehaus Luisen

MUSIK

Luisen-Kantorei

Jack Day, Tel. 0152 - 34 34 19 45

Mittwoch, 19:00 - 21:00 Uhr

Luisenkirche

Posaunenchor Alt-Lietzow

Dr. Hartmut Meyer,

Tel. 0178 - 884 97 78

Montag, 19:30 Uhr

Alt-Lietzow, Kirche

für Anfänger:

Arturo Pantaleón,

Tel. 0170 - 64 074 40

Dienstag, 20:00 Uhr

Alt-Lietzow, Gemeindesaal

St. Louis(e)

Rockband der Luisenkirche

Julian Hirsch, Tel. 0163 - 412 42 13

Freitag, 17:00 - 18:00 Uhr

Gemeindehaus Luisen, Gierkeplatz 2

JUGEND

Jugendkeller Luisen

Donnerstag, 18:00 - 20:00 Uhr

Gemeindehaus Luisen, (pausiert zzt.)

SENIOR*INNEN

Lietzower Senior*innen

Gruppenleitung steht noch nicht fest

Donnerstag, 14:00 - 16:00 Uhr

Kirche Alt-Lietzow

(pausiert zzt.)

EXTERNE GRUPPEN

in unseren Häusern (Auswahl)

Anonyme Alkoholiker (AA)

Tel. (030) 19 295

Samstag, 17:00 Uhr

Gemeindehaus Luisen, Gierkeplatz 2

Blaues Kreuz

Frau Nitze, Tel. (030) 80 53 247

Mittwoch, 19:00 Uhr

Gemeindehaus Alt-Lietzow,

Schularbeitsraum

Yoga für Kinder und Erwachsene

Carmen Ramirez-Schmidt,

Tel. (030) 341 24 75

Termine bitte erfragen

Gemeindehaus Luisen, Kinderkeller

Neustart: 02.08.2021

Gottesdienste im August 2021

Luisenkirche

01	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Hensel
08	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Hensel
15	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Hensel
22	Sonntag	10:00	Gottesdienst zum Psalmprojekt	Hensel
29	Sonntag	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Ellmann

Kirche Alt-Lietzow

01	Sonntag	18:00	Gottesdienst	Hensel
06	Freitag	18:00	Himmelsfenster - Predigtgottesd.	Becker
08	Sonntag	18:00	Gottesdienst	Hensel
13	Freitag	18:00	Himmelsfenster - Psalmenuhr	Düchting
15	Sonntag	18:00	Gottesdienst	Hensel
20	Freitag	18:00	Himmelsfenster - Predigtgottesd.	Erdmann
22	Sonntag	18:00	Gottesdienst	Hensel
27	Freitag	18:00	Himmelsfenster	N.N.
29	Sonntag	15:00	Andacht zur Geburtstagsfeier	Ellmann
		18:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Ellmann

Caritas-Seniorenzentrum Kardinal Bengsch

Termine bitte erfragen

Caritas-Seniorenzentrum Bernhard-Lichtenberg-Haus

Termine bitte erfragen

Bitte beachten Sie, dass für unsere Gottesdienste weiterhin gilt:

- Der Mindestabstand muss sowohl vor als auch in der Kirche gewahrt bleiben. Bitte achten Sie darauf beim Betreten und Verlassen der Kirche und nehmen Sie nur auf den ausgewiesenen Sitzen Platz.
- Tragen Sie bitte einen Mund-Nasen-Bedeckung.
- Alle Gottesdienstteilnehmer:innen werden in einer Anwesenheitsliste erfasst.

Gottesdienste im September 2021

Luisenkirche

05	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Matzdorf
		14:00	Rockmesse	Grund + Team
12	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Hensel
19	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Hensel
26	Sonntag	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Ellmann

Kirche Alt-Lietzow

03	Freitag	18:00	Himmelsfenster - Predigtgottesd.	Becker
05	Sonntag	18:00	Gottesdienst	Matzdorf
10	Freitag	18:00	Himmelsfenster	N.N.
12	Sonntag	18:00	Gottesdienst	Hensel
17	Freitag	18:00	Himmelsfenster - Psalmenuhr	Düchting
19	Sonntag	18:00	Gottesdienst	Hensel
24	Freitag	18:00	Himmelsfenster - Predigtgottesd.	Erdmann
26	Sonntag	18:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Ellmann
29	Mittwoch	18:00	Deutsche Messe zum Michaelistag	Michaelsbrüder

Caritas-Seniorenzentrum Kardinal Bengsch

Termine bitte erfragen

Caritas-Seniorenzentrum Bernhard-Lichtenberg-Haus

Termine bitte erfragen

luisenkirche.de



Liturg:innen: Dorothea Becker, Diakon Bernhard Düchting, Pfarrerin Anne Ellmann, Dagmar Erdmann, Diakonin Katrin Grund, Pfarrerin Anne Hensel, Pfarrerin Franziska Matzdorf, Brüder der Michaelsbruderschaft

Abschied Pia Schwabe / Gottesdienst Schulkinder



Es ist Zeit für mich Abschied zu nehmen: Mit dem 31. Juli endet meine berufliche Zeit in der Luisen-Kirchengemeinde. In den letzten drei Jahren konnte ich die Gemeinde aus unterschiedlichsten Perspektiven kennenlernen. Angefangen mit einem dreimonatigen Praktikum im Rahmen meines Studiums im Jahr 2018, über die ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedensten Bereichen, meiner Zeit als Übungsleiterin einer Kindergruppe und nun seit Januar 2021 als Vakanzvertretung als Gemeindepädagogin.

Es war für mich eine lehrreiche, schöne und spannende Zeit in dieser Gemeinde. Ich danke allen, die mich auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben und bin dankbar für die vielen schönen Begegnungen!

Ich wünsche Ihnen alles Gute und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Pia Schwabe



Am 12. Juni haben wir unsere künftigen Schulkinder ganz offiziell verabschiedet. Das aktuelle Infektionsgeschehen hat es zugelassen, dass wir ein kleines und coronakonformes Abschiedsfest mit den künftigen Schulkindern und ihren Eltern feiern konnten.

Einen herzlichen Dank an Pfarrerin Hensel für diesen schönen Gottesdienst!

Foto und Text: Andy Seidel

Offene Kirche - Machen Sie mit !

In den letzten Monaten der Pandemie haben wir gemerkt, wie wichtig es ist, dass es einen Ort gibt, an den wir gehen können um zu beten, eine Kerze anzuzünden oder einfach nur still dazu-sitzen. Wie schön, wenn es dann offene Türen, offene Kirchen gibt, die uns diese Möglichkeit bieten.

Nach und nach kommen auch wieder Besucher:innen aus anderen Städten und Ländern nach Berlin. Die Luisenkirche nahe am Schloss steht in ihren Reiseführern oder sie entdecken das historische Gebäude zufällig bei ihren Spaziergängen durch den Kiez. Auch sie wollen wir herzlich willkommen heißen. Unsere Kirche bietet Raum für Stille und Gebet, aber auch vieles, was angeschaut und besichtigt werden kann.

Dafür bauen wir ein Team von Ehren-amtlichen auf, das die Kirche zu bestimmten Öffnungszeiten offen hält und damit den Menschen unsere schöne Kirche zugänglich macht.

Wollen Sie uns dabei unterstützen und z.B. einmal pro Monat für zwei oder drei Stunden vor Ort sein?

→ Wir bilden Zweierteams, damit Sie nicht alleine bleiben müssen.

→ Wir geben Ihnen Informations-blätter an die Hand, mit denen Sie Fragen der Besucher:innen beantwor-ten oder die Sie aushändigen können.

→ Wir geben Ihnen bei Bedarf hilfreiche Tipps für den Umgang mit Besucher:innen.

Sprechen Sie gerne Franziska Matzdorf an:

0152 – 09 17 60 70
matzdorf@luisenkirche.de



Neues von der Kirchenmusik

Urlaubskantorat in Bayern

Vom 9. bis 29. August werde ich Kurkantor in Bad Neustadt an der Saale ganz im Norden Bayerns sein. Attraktiv an diesem Standort ist eine kleine Orgel aus dem Jahr 1722. Ich hoffe, einige der Konzerte, die ich dort spielen darf, allen Interessierten über unseren YouTube-Kanal zugänglich machen zu können.



*Bad Neustadt Hauptstraße
(Quelle: Wikipedia)*

Neustart Chor

Die neue Luisenkantorei beginnt am Mittwoch, dem 1. September wieder mit Proben in der Kirche. Wir werden zunächst Choräle mit Orgelbegleitung in gebotenen Abstand singen und uns somit behutsam wieder an das Singen gewöhnen. Mittelfristig ist unser Ziel wieder jeweils am 3. Sonntag im Monat in den Gottesdiensten zu singen.

Klavierreparatur

Erfreulicherweise konnten wir an dem größten unserer Flügel grundlegende Arbeiten durchführen lassen. Nach einigen Gesprächen und Erfahrungen mit verschiedenen Klavierbauern über mehrere Jahre und einer Phase des Spendensammelns (in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis) konnte die Mechanik überarbeitet werden sowie eine Neuintonation erfolgen. Somit ist das Klavier zuverlässiger geworden - vor diesen Arbeiten war es aufgrund von Unebenheiten nicht immer sicher, ob der Ton wirklich klingen würde.

Wir bedanken uns bei Henri Seiferth und Peter Darakovic für die sorgfältige Arbeit und bei allen Spender:innen für ihre Beiträge.

Jack Day



Henri Seiferth und Peter Darakovic beim Betrachten der Klaviermechanik

Orgelkonzerte an der U7

Im Rahmen einer Kirchenkreisinitiative zum „Orgelband“ werden am Sonntag, dem 22. August 2021 entlang der U7 mehrere kurze Orgelkonzerte erklingen.

Die Konzerte in der Luisenkirche werden von Carsten Albrecht, dem Titularorganisten der Nikolaikirche in Mitte jeweils um 16.00 und 18.00 Uhr gespielt.

Folgendes Programm hat er entworfen:

Un petit menu français – bon app!

Musik von Jean Titelouze (1563-1633), Augustin Barié (1883-1915), Jeanne Demessieux (1921-1968) und André Fleury (1903-1995).

An folgenden Standorten finden die Konzerte statt:

- 15 Uhr: Hl. Kreuz-Kirche, Trinitatis-kirche, Sühne-Christi-Kirche
- **16 Uhr Luisenkirche**, Auenkirche, Gustav-Adolf-Kirche
- 17 Uhr Hl. Kreuz-Kirche, Trinitatis-kirche, Sühne-Christi-Kirche
- **18 Uhr Luisenkirche**, Auenkirche, Gustav-Adolf-Kirche

Die Konzerte dauern jeweils knapp 30 Minuten, so dass für diejenigen, die auch dem Klang einer anderen Orgel lauschen möchten, noch Zeit bleibt, einen weiteren Standort zu erreichen.

Jack Day



Orgeln sind eindrucksvolle Maschinen: Mit ihren Hunderten bis Zehntausenden Pfeifen können sie andere Instrumente und sogar Tierstimmen imitieren. Um ihre Vielseitigkeit in den Blick zu rücken, hat der Landesmusikrat Berlin die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 ernannt.

Zu den Aktionen gehört auch das „Orgelband“ - 365 Konzerte, die Tag für Tag an unterschiedlichen Orten in Berlin und der gesamten Landeskirche zu hören sind. Alle aktuellen Termine finden Sie unter:

www.cw-evangelisch.de/orgelband

Benefizkonzert



Am 28. August 2021, 18 Uhr gestaltet das ANDREAS DISCHER TRIO in der Luisenkirche ein Benefizkonzert für Amnesty International.

Eine Reise durch Klassik, Romantik, Evergreens und Swing-Jazz mit
 Josefin Karacan (Gesang)
 Masa Koduka (Kontrabass)
 Kantor Andreas Discher (Orgel und Piano)

Eintritt frei!
 Spenden für Amnesty International werden erbeten.

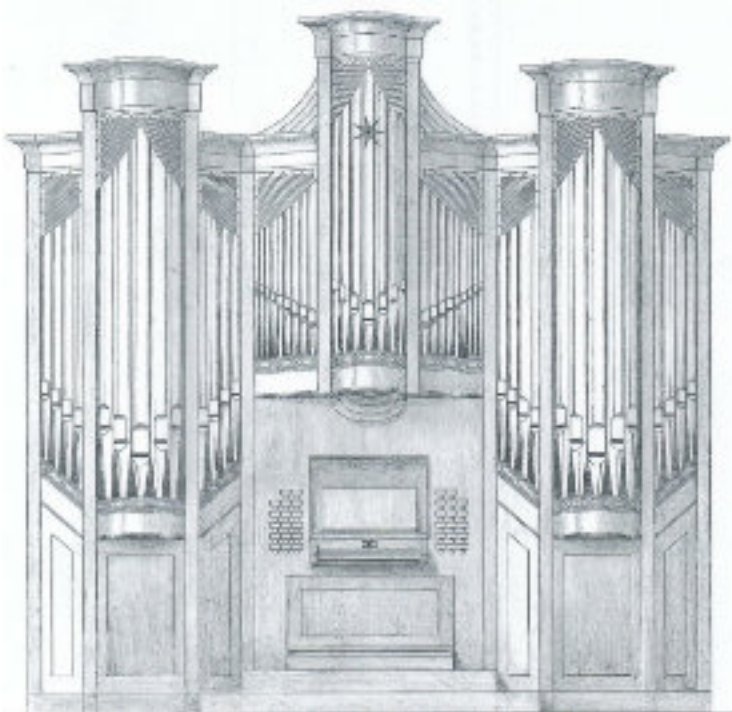
Tag des Offenen Denkmals

Alle Jahre wieder am zweiten Wochenende im September laufen Menschen durch Berlin von einem Denkmal zum anderen, voller Freude über Entdeckungen, Ansichten und Einblicke. Es ist der Tag des Offenen Denkmals! 2021 wird zudem zum gleichen Datum der „Tag der Orgel“ ausgerufen. Und das gibt uns eine einzigartige Gelegenheit:

Sie erleben ein entstehendes **Klangdenkmal** in einem bestehenden **Baudenkmal**!

Unsere Luisenkirche auf dem Gierkeplatz, 1716 erbaut und 1826 durch Schinkel umgestaltet, ist an sich schon ein sehenswertes Denkmal.

Nun aber wird sie sowohl architektonisch als auch musikalisch bereichert: wir bekommen eine neue Hauptorgel, ein Instrument mit spätbarockem Klangprofil, für unseren Kirchenraum passend und für den ästhetischen Anspruch der Gemeinde dringend erforderlich.





Am 11. und 12. September haben wir die Orgelbaufirma Reil aus den Niederlanden bei uns zu Gast, welche die neue Luisenorgel konzipiert hat und bauen wird. Sie werden uns zeigen, erklären und hören lassen, was da entsteht. So haben Sie die einzigartige Gelegenheit, mit den Orgelbauern und -planern ins Gespräch zu kommen, Entwurf und Simulation zu betrachten und zu hören und Spannendes über Orgelbau und Geschichte zu erfahren. Sie können auch Pfeifenpate werden oder den Orgelbauverein kennenlernen.

Zudem wird Kantor Jack Day mit musikalischen Freunden Klänge in den Kirchenraum zaubern.

Die Kirche ist zur Besichtigung geöffnet am Samstag 14-18 Uhr und am Sonntag 11-18 Uhr.

Veranstaltungen am Sonntag:

- Gottesdienst um 10 Uhr
- Konzertimpulse um 12, 14 und 16 Uhr
- Filmpräsentationen des Neubausprojektes um 13 und 15 Uhr.

Anne Hensel

Kurz notiert

**Alles, was Odem hat,
lobe den HERRN!**
(Psalm 150, 1+6a)

ROCKMESSE

GOTTESDIENST
MAL ANDERS

**connected
band**

Rockiger Lobpreis aus Berlin

So | 05. Sept. 2021 | 14:00 Uhr

LUISENKIRCHE
Gierkeplatz - 10585 Berlin-Charlottenburg

Wie geht es den Nachbarn? Die Luisen-Kirchengemeinde zu Besuch bei Moscheen

Der 3. Oktober ist Tag der Deutschen Einheit, in diesem Jahr ein Sonntag - Erntedankfest - und Tag der offenen Moscheen. In ganz Deutschland laden Moscheen seit vielen Jahren am 3. Oktober zu Begegnungen ein. Wir nehmen dies zum Anlass, nach dem Gottesdienst gegen 11.15 Uhr von der Luisenkirche aus aufzubrechen und bis ca. 13 Uhr die Moscheen in unserer Nachbarschaft zu besuchen. Wir wollen fragen, wie unsere muslimischen Nachbarn in der Zeit der Corona Pandemie ihr Gemeindeleben gestalten konnten. Nähere Informationen folgen Ende September auf www.luisenkirche.de

Psalmprojekt 2021

Ein Wochenende lang mit Herzen, Mund und Händen einen Psalm bearbeiten.

Lesen und Schreiben, Hören und Singen, Betrachten und Malen. Empfinden und Nachspüren, Diskutieren und Mitteilen, was der Text mir sagt, und mit dem Eigenen kreativ antworten.

Entdeckungen aus der Theologie, Psychologie, Literatur, Kunst und Musik werden uns dabei helfen.

Vom 20.-22. August 2021 findet das (ursprünglich im März 2020 geplante) 3. Psalmprojekt in der Lui-

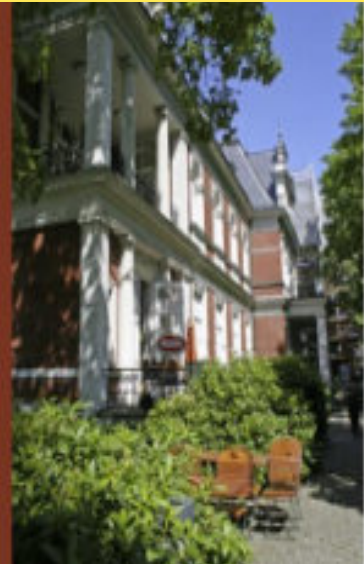
senkirche statt. Kurszeiten sind Freitag 17-21 Uhr, Samstag 10-18 Uhr. Am Sonntag feiern wir gemeinsam mit der Gemeinde Abschlussgottesdienst.

Es sind keine Vorkenntnisse oder Fähigkeiten erforderlich – jede:r setzt das ein, was er oder sie mitbringt und möchte.

Es freuen sich auf Sie die Künstlerin Andrea Buckland, der Musiker Graham Buckland und Pfarrerin Anne Hensel.

Anmeldungen über das Gemeindebüro!





Wir begrüßen Sie
mit unseren hausgemachten Kuchen,
einer wöchentlich
wechselnden Speisekarte,
gemütlichen Räumlichkeiten
für Ihre Familienfeiern
und Veranstaltungen
oder einfach nur auf ein Getränk
drinnen oder draussen auf unserer
wunderschönen Gartenterrasse.

Café - Villa

OPPENHEIM

Schloßstr. 55/Otto-Grüneberg-Weg
Tel.: 030 - 923 597 83
www.cafevillaoppenheim.de



Andy's & Mona's
Blumentraum

Lieferservice und Fleurop-Partner

Berlin-Charlottenburg
Otto-Suhr-Allee 42
(nahe Ernst-Reuter-Platz)

Tel. 030 - 34 70 30 39

Fax 030 - 34 70 30 40

E-Mail info@flower-dreams.de

www.flower-dreams.de

SAWAL & SCHÜLLER

Notare . Rechtsanwälte . Fachanwälte

Grundstücksverträge
Testamentgestaltung
Patientenverfügungen

Joschimsthaler Str. 24 . 10719 Berlin
Tel. 030 889275 - 55 . kanzlei@sawal.berlin

ALTAY

ELEKTROANLAGEN GmbH

Galvanistr. 16

10587 Berlin

Tel.: (030) 49 91 20 26 / Fax: (030) 49 91 20 32

Planung, Ausführung und Betreuung
von Stark- und Schwachstromanlagen
Notdienst

Vattenfall (Bewag Zulassung)



BESTATTUNGSINSTITUT EDELGARDE VOGT

Gegr. 1860 durch E. Kraatz - Ältestes Bestattungsinstitut Charlottenburgs

Übernahme sämtl. Formalitäten für Erd- und Feuerbestattung, auch vorzeitige Bestattungsregelung.
Jederzeit Hausbesuch auf Anruf.

Schustehrusstraße 17 an der Luisenkirche
Ruf: 341 23 24 Tag und Nacht

**Wirtshaus
zum**

Dorfkrug

Deutsche Küche · Raum für Feierlichkeiten

Guerickestraße 43 · 10587 Berlin-Charlottenburg · ☎ 030 - 341 99 97



HAHN BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung

Individuelle und stilvolle
Bestattungen

Bestattungsvorsorge

9 Filialen · Hausbesuche

jederzeit **75 11 0 11**



In Westend: Reichsstraße 103 (am Th.-Heuss-Pl.)

JESSICA HANSEN | Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Scharfe Lanke 109-131
13595 Berlin

mail@jessicahansen.de
www.jessicahansen.de

Telefon 030 / 362 861 54
Telefax 030 / 362 861 58
Mobile 0171 / 647 16 58



Verena Voß
Apothekerin

Flora-Apotheke

Wilmsdorfer Straße 8a
10585 Berlin-Charlottenburg
apotheke-flora@web.de

Telefon 030/34 70 28 35
Telefax 030/34 70 28 37

NOVA VITA



Qualifizierte Pflege

Pflegeresidenz Im Paulinenhaus

☎ 030 6883030 🌐 novavita.com



GRIENEISEN
BESTATTUNGEN

Mit Kompetenz und Gefühl

helfen wir Ihnen im Trauerfall.

Wir sind für Sie da, Tag und Nacht. www.grieneisen.de

- Abschiednahme- und Feiernmöglichkeiten zu jeder Zeit im Julius Grieneisen Haus möglich
- anschließende Bewirtung der Trauergäste nach Ihren Vorstellungen

Julius Grieneisen Haus | Fürstenbrunner Weg 10-12 | Tel.: 030 / 38 38 28 55
Bismarckstr. 67 | Tel.: 030 / 34 52 62
Kantstraße 39 | Tel.: 030 / 319 50 11



Im Falle eines Falles ...

ALLGLAS

☎ 8 92 74 59

Westfälische Straße 63 - 10709 Berlin



- Reparatur-Schnelldienst
- Zuschnitte sofort zum Mitnehmen
- Isolierglas
- Spezialgläser gegen Einbruch
- Ganzglas-Türanlagen
- Bildrahmungen

Schaufenster-Notdienst 8 92 74 59

Abrechnung direkt über Ihre Versicherung

**LUISE
AM TELE
FON**

Der telefonische Besuchsdienst
der Luise-Kirchengemeinde

... ist für Sie da,

- wenn Sie sich etwas fragen
- wenn Sie jemanden zum Reden brauchen
- wenn Sie neue Menschen kennenlernen wollen

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!
Wir rufen zurück!

030 / 3417111 oder
gemeindebuero@luisenkirche.de

Foto: Klaus Ehrmann

seit 1977

MARKGRÄFLER
WEINHANDLUNG

Spandauer Damm 27
14059 Berlin (Charlottenburg)
Hofenfahrt: Klausenerplatz 1

Telefon (030) 3 41 90 79
Telefax (030) 3 41 03 36

vis-a-vis Schloss
Charlottenburg

info@markgraefler-weinhandlung.de
www.markgraefler-weinhandlung.de

BADISCHE WEINE - SEKT & SPIRITUOSEN

monument-GRABMALE

STEINMETZMEISTER ARNE UND HANS-PETER SCHENKE



Neuanfertigung und Aufarbeitung von Grabmalen, eigene Steinsägerei und -schleiferei

Fürstenbrunner Weg 69, 14059 Berlin-Charlottenburg
(am Eingang Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchhof), Tel. 302 27 82

Wir betreuen auch die Kunden der ehemaligen Firmen Rüdinger - Stanelle - Völkel

Informationen und Kontakte

**Achtung,
neue Büro-
öffnungszeiten!**

Gemeindebüro

Katrin Marsotto

Gierkeplatz 4, 10585 Berlin

Telefon (030) 341 90 61
 Telefax (030) 348 29 37
 E-Mail info@luisenkirche.de
 Internet www.luisenkirche.de

Öffnungszeiten:

Di | Mi | Fr 10:00 - 13:00 Uhr
 Do 15:00 - 18:00 Uhr

Gemeindekirchenrat (GKR)

Älteste: Klaus Ehrmann, Elisabeth Friedemann-Hansen, Christoph Hickmann, Nicole Hornig, Katja Malsch (Vorsitz), Gabriele Metzger, Charles du Vinage, Thomas Weimer
Ersatzälteste: Renate Bode, Susanne Jännert, Olaf Lemke

Bankverbindung

Evangelische Luisen-Kirchengemeinde
 Empfänger: KVA Berlin Mitte-West
 Verw.zweck: Zug. Luisen-KG
 Berliner Sparkasse
 IBAN DE42 1005 0000 0190 6655 05
 BIC BELADEBEXXX

Spenden

Freunde der Luisen-Kirchengemeinde e.V.

Vorsitzender: Dr. Hartmut Meyer
 KD-Bank eG
 IBAN DE83 3506 0190 1567 2210 12
 BIC GENODED1DKD

Orgelbauverein der Luisenkirche e.V.

Vorsitzender: Christian-Albrecht Kurdum
 Email: orgelbauverein@luisenkirche.de
 Evangelische Bank eG
 IBAN DE69 5206 0410 0005 0160 88
 BIC GENODEF1EK1

Pfarrerinnen

Anne Ellmann (Alt-Lietzow)

Mobil 0157 - 75 76 76 24
 E-Mail anne.ellmann@gmx.de

Anne Hensel (Luisenkirche)

Telefon (030) 34 35 91 19
 Mobil 0160 - 96 47 30 12
 E-Mail hensel@luisenkirche.de

Franziska Matzdorf

Mobil 0152 - 09 17 60 70
 E-Mail matzdorf@luisenkirche.de

Gemeindepädagogin

zurzeit vakant

Infos über das Gemeindebüro

Kantor

Jack Day

Mobil 0152 - 34 34 19 45
 E-Mail johannestag@gmail.com

Luisenkirchhöfe

Dipl. Ing. Thomas Höhne (Verwalter)

Kirchhofsverwaltung
 Fürstenbrunner Weg 37-67, 14059 Berlin

Telefon (030) 302 20 47
 E-Mail: mail@luisenkirchhoefe.com
 Internet: www.luisenkirchhoefe.com
 Mo bis Fr 08:00 - 12:00 Uhr

Luisenkindergarten

Andy Seidel (Kindergartenleiter)

Gierkeplatz 4, 10585 Berlin

Telefon (030) 34 18 450
 E-Mail luisen@kitaverband-mw.de
 Träger Ev. Kitaverband Mitte-West